

herrschenden materiellen g. V. Mit dieser Erkenntnis, der Entdeckung der materiellen g. V. und der Ableitung aller übrigen g. V. aus den materiellen, haben die Klassiker des Marxismus-Leninismus im historischen Materialismus die Geschichte der Gesellschaft als einen objektiv-realen Prozeß erklärt und damit die theoretischen und methodologischen Voraussetzungen geschaffen, die eine wissenschaftliche Analyse der vielfältigen gesellschaftlichen Erscheinungen ermöglichen. Alle g. V. haben historischen Charakter und sind an bestimmte geschichtliche Entwicklungsstufen der materiellen Produktion gebunden. Ändern die Menschen ihre Produktionsweise, so ändern sie damit auch die g. V. Die in der kapitalistischen Gesellschaft herrschenden Verhältnisse der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen können nur durch die sozialistische Revolution und durch den Aufbau des Sozialismus überwunden werden. Obwohl die materiellen g. V. die grundlegenden Verhältnisse sind, die den Inhalt der ideologischen Verhältnisse bestimmen, wirken die ideologischen Verhältnisse ihrerseits aktiv auf die materiellen Verhältnisse zurück. Zwischen beiden herrscht eine dialektische Wechselwirkung, wobei die materiellen Verhältnisse die primären, ursprünglichen, grundlegenden Verhältnisse und ihr entscheidender Bestandteil die —» *Produktionsverhältnisse* sind.

gesellschaftlich notwendige Arbeit: die Menge Arbeit (oder Arbeitszeit), die notwendig ist, um unter durchschnittlichen gesellschaftlichen Produktionsbedingungen, d. h. bei einem durchschnittlichen Stand der Technik, einem Durchschnittsmaß an Arbeitsproduktivität und Arbeitsintensität, von einem bestimmten Gebrauchswert das zur Befriedigung der ge-

ellschaftlichen Bedürfnisse erforderliche Quantum herzustellen. Das Quantum g. n. A. oder die zur Herstellung eines Gebrauchswertes gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit bestimmt seine Wertgröße (—» *Wert*). Die g. n. A. spielt für die Planung des Reproduktionsprozesses eine große Rolle. Mit der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Intensivierung der Produktion wird die g. n. A. je Erzeugnis verringert. Unter sozialistischen Bedingungen wird der daraus resultierende Nutzen vom Staat planmäßig, entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen verwendet. Betriebe, deren Arbeitsaufwand die gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit übersteigt, werden planmäßig an das Niveau der fortgeschrittenen Betriebe herangeführt. Die Senkung des gesellschaftlich notwendigen Arbeitsaufwandes ist eine wichtige Aufgabe zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED.

Gesellschaftsformation —» *ökonomische Gesellschaftsformation*

Gesellschaftsordnung: das System der sozialen Beziehungen einer —» *ökonomischen Gesellschaftsformation*. Jede ökonomische Gesellschaftsformation ist durch ein besonderes System sozialer Beziehungen von anderen Gesellschaftsformationen unterschieden, bildet also eine besondere Ordnung. Die sozialen Beziehungen einer Gesellschaftsformation haben objektiven Charakter, d. h., sie sind vom Bewußtsein und Willen des Menschen unabhängig. Ihr Inhalt ist durch die ökonomischen Beziehungen der —» *Klassen* bestimmt. Die kapitalistische G. ist z. B. dadurch charakterisiert, daß die Bourgeoisie die Arbeiterklasse und andere Werktätige ausbeutet, indem sie sich den Mehrwert aneignet, und daß die Arbeiterklasse gezwungen ist, ihre Arbeitskraft an